

## Rede von Peter Hensinger, Mobilfunk Bürgerinitiative Stuttgart und diagnose:funk, auf der Kundgebung gegen 5G in Berlin, 22.09.2019

(Es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

die Reden von Klaus Buchner (Europaabgeordneter ÖDP) und Jörn Gutbier (Vorsitzender diagnose:funk) haben klargemacht: Es gibt keine Zweifel, denn es ist wissenschaftlich bewiesen: die Mobilfunkstrahlung ist gesundheitsschädlich. Bei diagnose:funk bin ich seit 10 Jahren für die Aufarbeitung der Forschungslage zuständig und kann das nur bestätigen. Mit unserer Forschungsdatenbank EMFData dokumentieren wir: Hunderte Forschungen belegen nicht nur das Krebspotential, auch die Schädigung der Spermien und Embryos, Kopfschmerzen und Schlafstörungen können durch Mobilfunkstrahlung ausgelöst werden.

Doch: Was nützt uns all dieses Wissen, die Politik macht anscheinend, was die Industrie will.

- Wir wissen, wie schädlich die Massentierhaltung für die Tiere und die Menschen ist, nichts wird geändert, trotz großer Proteste,
- wir wissen, wie schädlich Verbrennungsmotoren für die gesunde Luft in den Städten sind, die Politik eiert herum,
- wir wissen seit Jahren, dass Glyphosat und Pestizide die Insekten vernichten, und damit auch unsere Lebensgrundlagen, doch die Politik gibt den Chemiekonzernen weiter die Genehmigung dafür.

Doch die Menschen wollen nicht krank werden, wir wollen unsere Lebensgrundlagen erhalten.

Manchmal meinen die Menschen, sie seien ohnmächtig gegenüber einer übermächtigen Industrie und einer Politik, die deren Geschäfte organisiert. Doch das täuscht. Politik und Industrie fürchten den Widerstand, deshalb fälschen sie die Studienlage, verharmlosen in Zeitungsartikeln die Risiken. Wir müssen also die Sache selbst in die Hand nehmen. Damit beginnen wir gerade mit neuem Schwung.

**Was können wir tun?** Können wir 5G verhindern? Wir kämpfen nun schon 14 Jahren in Stuttgart, vor 10 Jahren haben wir diagnose:funk mit gegründet. Hunderte Bürgerinitiativen haben seither vor Ort gegen die Aufstellung von Sendemasten gekämpft. Oft haben die Bürgerinitiativen resigniert angesichts der Arroganz der Mobilfunkbetreiber bei der Durchsetzung der Masten in den Kommunen. Doch dem stehen immer wieder Erfolge gegenüber: Bürgerinitiativen haben Masten verhindert oder Mobilfunkvorsorgekonzepte durchgesetzt, um die Strahlungsbelastung zu minimieren. Und jetzt gibt es, wie in Hohenpeißenberg, erste Gemeinderäte, die 5G ablehnen.<sup>1</sup> Fast wären wir in Stuttgart die erste Stadt geworden, die 5G ablehnt. Ein Antrag der GRÜNEN dazu ergab 26:26 Stimmen.

Also, wir können 5G verhindern, auf Eure Aktivitäten vor Ort kommt es an. Wir stehen erst am Anfang des Protestes. Hier von Berlin muss ein Signal ausgehen. Alle Argumente sprechen für uns. Dazu braucht es einen langen Atem. Denn es gibt zwei große Probleme:

- Den Menschen wird eingeredet, ihre Zukunft, das Wirtschaftswachstum, ihre Arbeitsplätze würden von 5G abhängen. Das glauben viele, obwohl das Gegenteil der Fall ist. Mit 5G wird auch in der Industrie eine Rationalisierungswelle eingeleitet. Und was ist das für eine Zukunft, die krank macht? Und in der das ungezügeltere Wirtschaftswachstum die Existenz der Menschheit untergräbt?

---

<sup>1</sup> <https://www.br.de/nachrichten/bayern/widerstand-gegen-5g-im-landkreis-weilheim-schongau,RZs4Qrl>

- Und das zweite Problem: die überwiegende Mehrheit liebt die digitalen Geräte, besonders das Smartphone. Also müssen wir geduldig argumentieren. Damit ihr dafür die richtigen Argumente habt, dafür arbeitet und unterstützt Euch diagnose:funk, mit Flyern, Broschüren und Internetseiten.

Vertraut darauf: Wenn die Menschen begreifen, was diese Technologie anrichten wird, werden sie sauer sein und protestieren. Das erleben wir jetzt schon: Zurzeit gibt es einen großen Protest, mit Petitionen, Ständen und Veranstaltungen. Das macht Mut. Und es freut uns, dass viele von Euch auch sehen, dass es dafür eine seriöse, starke Organisation braucht, die gegenüber der Politik auftritt. Werdet also Fördermitglied bei diagnose:funk, damit wir noch besser agieren können. Aber das Wichtigste: Werdet in der Kommunalpolitik aktiv. Was könnt ihr dort tun?

- Die Umweltverbände, der BUND, der NaBu, die Naturfreunde müssen sich mit den Folgen der Digitalisierung beschäftigen, gebt ihnen dazu Material, bringt euch dort ein. Überall dort, wo ich bei diesen Verbänden Vorträge halte, sind die BesucherInnen entsetzt, welche Folgen der digitale Umbau der Gesellschaft haben wird und wollen aktiv werden.
- Wir haben in Baden-Württemberg den „Ärztearbeitskreis Digitale Medien“, der sich jetzt zu 5G und auch zu WLAN an Schulen zu Wort gemeldet hat, mit Offenen Briefen, die auch Politiker zum Nachdenken bringen.
- Setzt Euch mit Gemeinderäten zusammen. Gebt ihnen Informationen und fragt sie um ihre Meinung. Auch sie sind oft der irrigen Meinung, ohne 5G würde ihre Gemeinde den Anschluss verlieren. Ja wovon denn? Ihr müsst den Politikern aber auch Handlungsoptionen anbieten. Auf den diagnose:funk-Flyer zu 5G haben wir acht Forderungen aufgestellt, die in den Kommunen durchgesetzt werden können.
- Organisiert Veranstaltungen, sei es im kleinen Kreis oder mit kompetenten Referenten, und geht dann auf die Marktplätze, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Fragt die Menschen, ob sie das autonome Fahren und den sprechenden Kühlschrank wollen, ob sie dafür die Verstrahlung der Umwelt akzeptieren?

Und an die Eltern appellieren wir: Neben 5G läuft ein weiterer Angriff auf die Gesundheit. Schulen und Kindergärten sollen mit WLAN ausgestattet werden, und WLAN gilt als eine besonders aggressive Frequenz. Diagnose:funk startet deshalb im Oktober die Kampagne: "Unsere Schule bleibt WLAN-frei!" Auch die sogenannte „Digitale Bildung“ wird unseren Kindern schaden. Also, thematisiert an den Schulen die Strahlungsbelastung, gebt das Aufklärungsmaterial an die Lehrer und Eltern weiter.

Bildete also Netzwerke, vor Ort, denn dort habt ihr direkten Einfluss auf die Politik. Wir sind optimistisch:

- Dies ist heute die erste bundesweite Protestaktion, ich danke allen, die das mit organisiert haben.
- Wir haben weltweit Proteste von Wissenschaftlern gegen die Einführung von 5G.
- Die IPPNW, die Ärzte zur Verhütung eines Atomkrieges, haben auf ihrer Jahresversammlung ein 5G-Moratorium gefordert.
- Wir haben das Quorum bei der Bundestagspetition gegen 5G erreicht.
- In vielen Städten laufen Petitionen: die Freiburger 5G-Initiative hat es erreicht, dass der Bürgermeister auf einer Einwohnerversammlung Rede und Antwort stehen muss.
- Und nicht zuletzt, wir haben mit diagnose:funk eine Organisation, die fundiert belegt, dass unser Protest berechtigt ist und den Protest vernetzt. Eine solche Organisation mit solchem Material gab es vor 10 Jahren nicht.

Das alles sind Fortschritte, auf denen wir aufbauen können, und jeder von Euch ist vor Ort ein wichtiger Multiplikator. Ich danke Euch für euer Engagement.

Wir stoppen 5G, weil wir gegen die Klimakatastrophe kämpfen, BigData und die Überwachung ablehnen und für die Gesundheit von uns und unseren Kindern kämpfen. In diesem Sinne: Machen wir gestärkt weiter.

Und für Morgen wünschen wir unserem Petenten Eduard Meßmer viel Erfolg bei der Anhörung im Petitionsausschuss des Bundestages.

**Kontakt für Rückfragen:**

Matthias von Herrmann, Pressereferent, Tel. 0174-74 97 868

<https://www.diagnose-funk.org/>

diagnose:funk e.V. ist eine unabhängige Umwelt- und Verbraucherschutz-Organisation im deutschsprachigen Raum, die sich für den Schutz vor elektromagnetischer Strahlung einsetzt. Dazu klärt diagnose:funk über die gesundheitsschädigenden Wirkungen u.a. von Mobilfunk- und WLAN-Strahlung auf und fordert zukunftsfähige technische Lösungen für eine gesundheitsverträgliche Telekommunikation.